Landzahnarztgesetz in Sachsen-Anhalt

DREI FRAGEN AN ...



Gesundheitsministerin des Landes Sachsen-Anhalt

Petra Grimm-Benne

EINS ...

Frau Grimm-Benne, was genau sieht Ihr Vorschlag zum Zahnarztgesetz vor?

Der Gesetzentwurf sieht zum einen vor, dass – anknüpfend an die von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung verantwortete, erfolgreiche Vergabe von Stipendien für Zahnmedizinstudienplätze im europäischen Ausland – künftig zehn Stipendien pro Jahr aus Landesmitteln vergeben werden. Auch Bewerberinnen und Bewerber mit keinem Notendurchschnitt, der ansonsten für ein Zahnmedizinstudium erforderlich ist, sollen in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit erhalten, über Stipendien eine Zahnarztausbildung im europäischen Ausland aufnehmen zu können. Zum anderen sollen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusätzliche zahnmedizinische Studienplätze im Rahmen einer Vorabquote zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Entwurf des Landzahnarztgesetzes, der am 14. Mai im Landtag eingebracht wurde, binden wir werdende Zahnärztinnen und Zahnärzte an Sachsen-Anhalt, schließen langfristig Versorgungslücken und stärken den ländlichen Raum.

ZWEI ...

Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Auflage, nach dem Studium für zehn Jahre in Sachsen-Anhalt tätig zu sein, tatsächlich eingehalten wird, und welche Konsequenzen sind vorgesehen, falls die Verpflichtung nicht erfüllt wird?

Ein Vertrag regelt die Auflage, nach dem Zahnmedizinstudium für die Dauer von zehn Jahren in einem unterversorgten Gebiet in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Bei Nichterfüllung der Verpflichtung erfolgt eine Vertragsstrafe in angemessener Höhe. Zuständige Stelle nach diesem Gesetz ist die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, die im Rahmen der Förderung der vertragszahnärztlichen Versorgung die ihr mit diesem Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahrnimmt.

DREI ...

Gibt es bereits Erkenntnisse oder Prognosen darüber, wie sich die Kombination aus Stipendien und der Landzahnarztquote auf die langfristige Attraktivität des Berufsstandes und die Bindung an den Standort Sachsen-Anhalt auswirken könnte?

Vorbild für die Einführung dieser neuen Vorabquote ist die Landarztquote. Sachsen-Anhalt war eines der ersten Bundesländer, dass ein Humanmedizinstudium an diese Vorabquote koppelte. Über diesen Weg konnten wir bereits über einhundert zukünftige Landärztinnen und Landärzte für ein Studium und damit für die spätere Arbeit bei uns im Land gewinnen. Dabei überstieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber stets deutlich die Zahl der vorhandenen Studienplätze. Mit der sechsten Bewerbungsrunde schreiben wir diese Erfolgsgeschichte weiter fort und stärken die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. ■

> Der Gesetzentwurf sieht zudem vor, dass Bewerber mit einem Notendurchschnitt von bis zu 2,6 die Möglichkeit erhalten sollen, über Stipendien eine Zahnarztausbildung im europäischen Ausland aufnehmen zu können.



© Kenvue Germany GmbH

Mundspülung weiter gedacht

Laut WHO sind orale Erkrankungen die am weitesten verbreiteten Krankheiten – weltweit sind ca. 3,5 Milliarden Menschen betroffen.[1] In Deutschland hat die Zahl der von Karies oder ihren Folgen betroffenen Zähne in den letzten Jahren erfreulicherweise in allen Altersgruppen abgenommen.[2] Prävention spielt hierbei eine zentrale Rolle: Die meisten oralen Erkrankungen lassen sich durch häusliche Mundhygiene und zahnmedizinische Prophylaxe vermeiden.[1]

Studien zeigen, dass Parodontitis, eine entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparats, mit Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und über 50 nicht-übertragbaren Krankheiten in Zusammenhang steht.[3] Daher spielt die Aufklärung durch dentale Fachkräfte eine zentrale Rolle, um Patient:innen über die richtige häusliche Mundhygiene und die Vorteile der professionellen Zahnreinigung zu informieren.

Die Bedeutung von Mundspülungen mit antibakterieller Wirkung

Studien zeigen, dass die Zahnputzleistung der meisten Menschen defizitär ist.[4] Die mechanische Reinigung ist daher meist nicht ausreichend, um eine optimale Mundgesundheit zu gewährleisten.[4,5] Wissenschaftlich bestätigt ist der Nutzen der 3-fach-Prophylaxe bestehend aus mechanischem[6] und chemischem[7] Biofilmmanagement. Zähneputzen und Reinigung der Zahnzwischenräume kann leitliniengerecht durch die Verwendung einer Mundspülung mit antibakterieller Wirkung, wie zum Beispiel LISTERINE®, ergänzt werden.[7]

Nach Zähneputzen und Zahnzwischenraumreinigung bleiben viele Bakterien zurück, die schnell wieder neuen Zahnbelag bilden.[8] Die Verwendung von LISTERINE® bekämpft bis zu 99,9 % dieser Bakterien, die Mundgeruch, Plaque und Zahnfleischentzündungen verursachen können.[9] Für Patient:innen, die regelmäßig ihre Zähne putzen und Zahnseide verwenden, steigert die Zugabe von LISTERINE® den Schutz vor Plaque-Biofilm signifikant.[10,11] Bei 37 % der Patient:innen war nach zusätzlicher Anwendung von LISTERINE® mindestens die Hälfte der supragingivalen Stellen im Mund frei von Plaque, verglichen mit nur 5,5 % bei denjenigen, die während einer 6-monatigen Anwendung nur eine mechanische Reinigung nutzten.[12]

Die einzigartige Formulierung mit einer Kombination ätherischer Öle wird in Metaanalysen und Leitlinien ausdrücklich hervorgehoben.[5,13,14] Auch bei langfristiger Anwendung zeigen sich keine signifikanten mikrobiellen Verschiebungen und es sind keine Verfärbungen der Zähne zu erwarten.[7,5]*

* Studien über 6 Monate

Infos zum Unternehmen

Literatur



LISTERINE® – Kenvue Germany GmbH ■ Tel.: 00800 260260-00 ■ www.listerine.de